

- 1) Krautartige mit gefingerten Blättern (Herbacei foliis digitatis.)
 - 2) Strauchartige mit gefingerten Blättern (Fruticosi foliis digitatis.)
 - 3) Krautartige mit einfachen Blättern (Herbacei foliis simplicibus.)
- Es sind deren gegen 19 Gattungen zwei kommen hier vor, als:

LUPINUS ALBUS.

Weiße Feigbohne.

Tab. 631.

Wolfsbohne; große Gartenlupine. Engl. White Lupine. Franz. Lupin blanc.

Ihr Vaterland ist nicht bekannt; der Stengel wird anderthalb Fuß hoch; sonst kommt ihr äußeres Ansehen ganz mit dem *L. luteus* überein. Die Kelche stehen wechselweise, haben keinen Ansaß; ihre Oberlippe ist ganz; die untere dreizählig; die Blumen sind weiß; die Samen zusammengedrückt und tellerförmig.

LUPINUS VARIUS.

Die kleine blaue Wolfsbohne.

Tab. 632.

Bunte Feigbohne. Engl. Small blue Lupine. Franz. Lupin varié.

L. semiverticillatus. Lamark encyclop. 3. p. 596.

Wird etwas höher als die vorige, kommt ihr sonst dem Ansehen nach sehr bei; hat aber Kelche, die halb in Winkeln stehen und mit Ansaßen versehen sind, deren Oberlippe zweispaltig; und die Untere dreizählig ist. Die Blättchen der gefiederten Blätter sind bei dieser Gattung gleichbreit; die Blüthen roth, bald blässer, bald dunkler mit etwas Weißen.

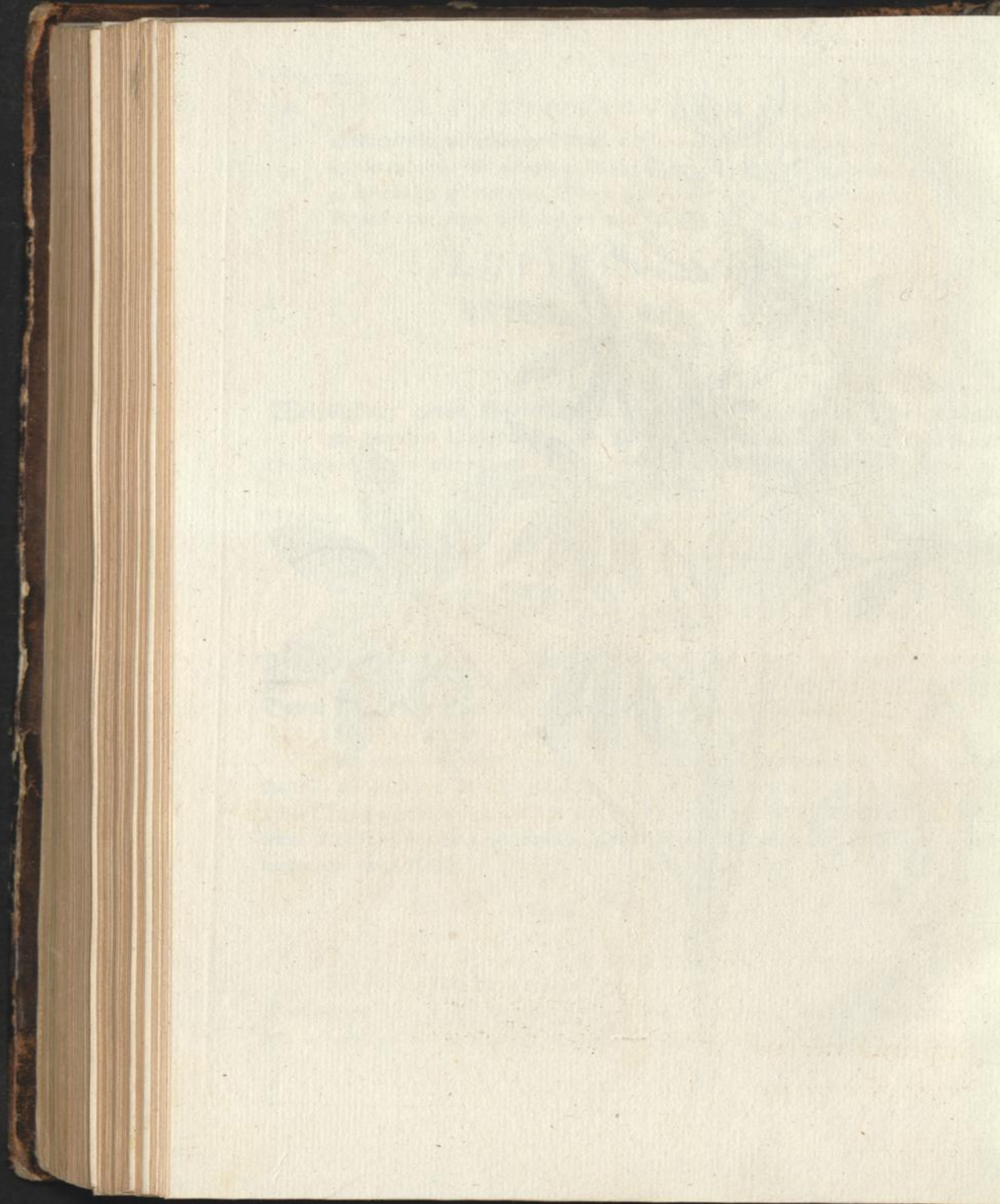
LYCHNIS.

Lychnis.

Kennzeichen der Gattung: Der Kelch ist unten, einblättrig, länglich, fünfzählig. Die Krone besteht aus fünf mit Nägeln versehenen Blättern, welche am Rande meistens gespalten

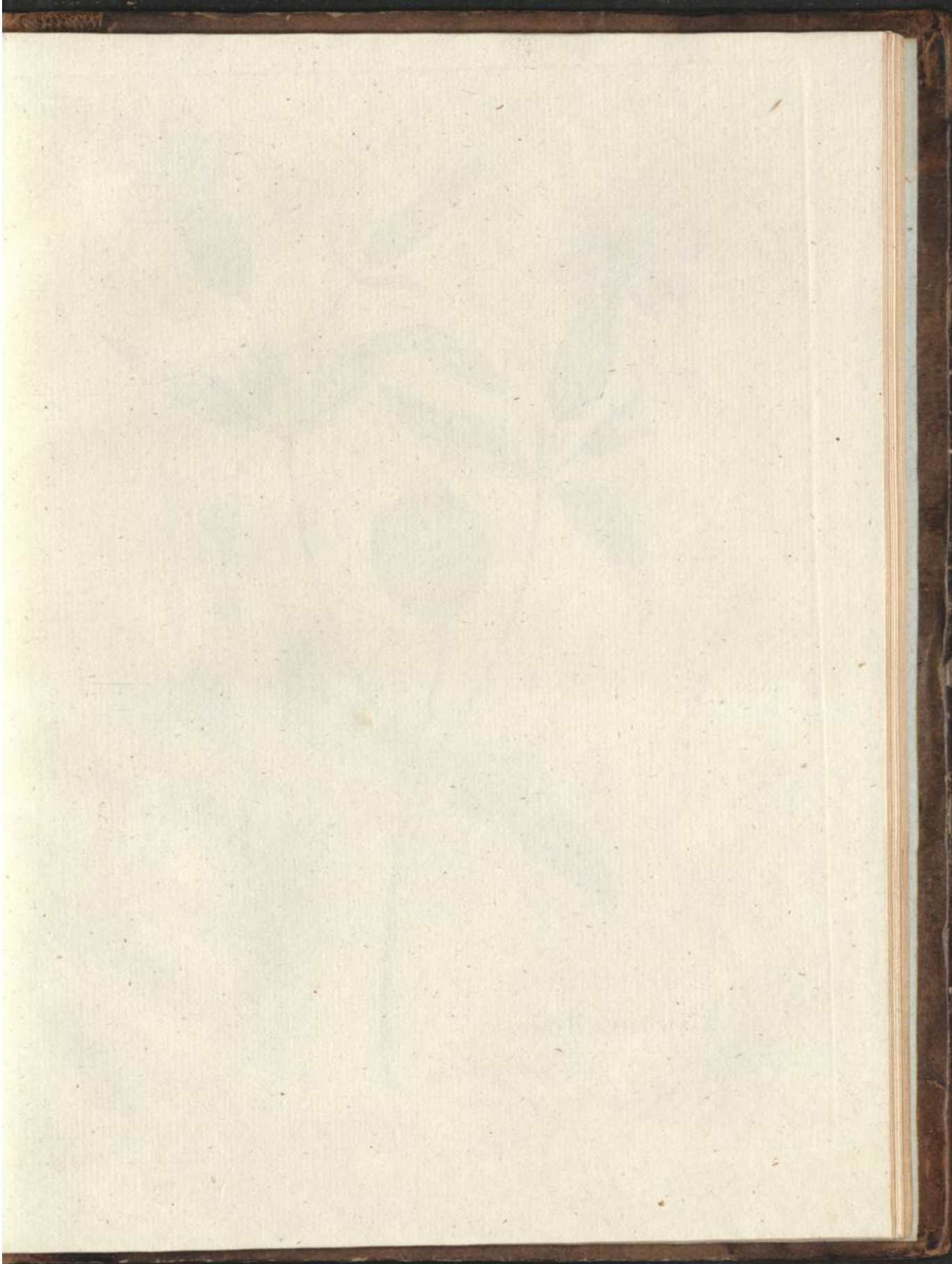


Lupinus albus.
Weisse Feigbohne.



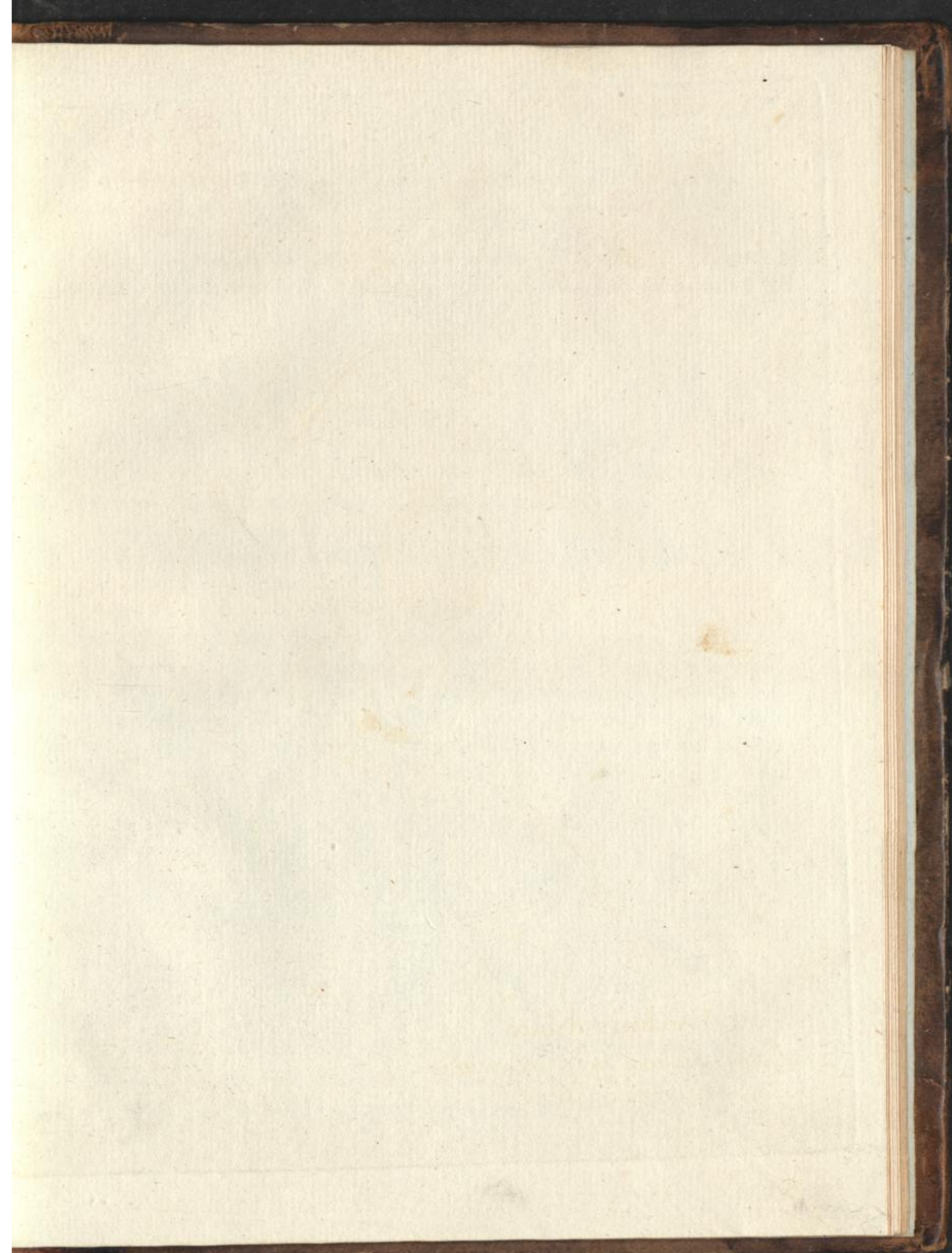


Lupinus varius.
Bunte Feigbohne.





Lychnis dioica.
Lichttröschen mit getrennten
Geschlechtern.





Lychnis Flos cuculi.
Glockenblume.

und im Schlunde mit einem Häutchen versehen sind; zehn Staubfäden und fünf Griffel mit zurückgebogenen Narben. Viele Saamen in einem, ein bis fünffährigen, halb fünf- bis zehn klappigen Behälter.

Nach Linnée gehört diese Pflanze in die 10. Klasse Decandria und 4. Ordnung Pentagynia. Es gibt davon 12 Gattungen wovon die vorzüglichsten hier vorkommen, als:

LYCHNIS DIOICA.

Gemeine Lychnis.

Tab. 633.

Lichtströschchen mit getrennten Geschlechtern; Wiederstoß; Marienröslein; Waldröschchen; Wasserlychnis. Engl. Singel-flower'd Lychnis.

L. Sylvestris. Schluhrs bot. Handb. I. p. 403.

L. arvensis. Bernhard Erf. Fl. p. 260.

L. alba multiplex. Bauh. pin. 204.

Ocymastrum rubrum Tabernaem. p. 299.

Die Waldlichtnelke ist auf Wiesen und Waldungen wild zu finden, dauert aus, und treibt mehrere anderthalb bis 2 Fuß hohe, in Zweige getheilte Stengel. Die haarigen, weichen, eysförmig zugespitzten Blätter stehen paarweise an den Gelenken. Am Ende der Zweige erscheinen die purpurrothlichen Blüthen im May, aber oft schon im April. Nur selten findet man beide Geschlechter vereint, sondern meistens auf einem Stamme männliche, auf dem andern weibliche Blüthen. Auch von dieser Gattung zieht man eine gefüllte Spielart in Gärten, deren Blüthen noch mehr der gefüllten rothen Levkoje gleichen. Da sie in den Dorfgärten häufig gefunden wird, so nennt man sie Bauerlekoje. Bei den Gärtnern führt sie den Namen *Ocymastrum*.

LYCHNIS FLOS CUCULI.

Ruckuck = Lychnis.

Tab. 634.

Ruckuckblume; Ruckuckspeichel; Fleischblume; Wiesenlichtröslein mit geschloßten Kronblättern. Engl. Meadow-Lychnis.

Caryophyllus pratensis flore pleno. Bauh. pin. 210. Mill. ic. f. 2.

Die Ruckuckslüchtblume, welche eine dauernde Wurzel hat, und auf Wiesen und in Grasgärten sehr gemein ist, treibt einen 1 bis anderthalb Fuß hohen Stengel, der gestreift, eckig und mit platt aufstehenden, einander gegenüberstehenden schmal lanzettförmigen Blättern besetzt ist. An den Spizen kommen einige hochrosenfarbene, bisweilen auch blässere Blumen hervor, deren Kronenblätter viermalgespalten, und deren hinterherfolgende Früchte rundlich sind. In Gärten unterhält man eine gefüllte Spielart. Die Blüthezeit fällt im May und Juny, und nach dem Abmähen der Wiesen sprossen oft im Herbst einige Blumen hervor.

Diese Pflanze liebt vornehmlich einen feuchten Boden. Das Vieh soll sie aber nicht gern fressen.

LYCHNIS VISCARIA.

Klebrige Lychnis.

Tab. 635. b.

Nechnelke; Klebnelke; Theernelke; Marienröschen; Mückenfang. Engl. Viscous Lychnis.

Viscaria vulgaris. Bernh. Erf. Fl. p. 261.

Die Wurzel treibt viele lanzettförmige Blätter, und einen oder mehrere 1 bis 2 Fuß hohe Stengel, welche oberwärts unter jedem Blätterpaare mit einer braunen oder schwarzen Klebrigkeit überzogen sind. Die Blumen stehen quirlförmig am Ende der Stengel und Zweige und bilden längliche Aehren oder Büschel; die Kronblätter sind roth und fast ganz. Man findet diese Pflanze in mehreren Gegenden Deutschlands, besonders in Thüringen, an Bergen, Rändern, Säunen, in Borhölzern, auf Wiesen, Triften und trocknen freien Plätzen. Sie blüht im May und Juny. In Gärten unterhält man eine Abänderung mit gefüllter Blume, welche in jedem Boden gut fortkömmt und sich leicht durch Zertheilung vermehren läßt.

LYCIUM.

Boßsdorn.

Kennzeichen der Gattung: Der Kelch ist fünfspaltig oder fünfzählig, die Krone einblättrig, sie hat eine lange Röhre und einen funflappigen Rand; fünf Staubfäden mit ründlichen Antheren und ein Griffel, mit zweifurchiger oder gespaltenen Narbe; die Staub-



Lychnis Viscaria.
Pechnelke.